

das Holz in den Hohlräumen und im Versatz bilden eine große Gefahr für Grubenbrände und Aufheizung der Wetter, und schließlich führt ein schlechter Bergversatz zur Verlagerung des Gebirgsdruckes auf den Abbaustoß, wo ein plötzliches Abreißen des Hangenden möglich ist. Solche Risse hat man schon zum Teil feststellen können.“

Quelle: „Arbeit und Sozialfürsorge“ Nr. 2/1953, S. 37.

*

Nachdem der Ministerrat der Sowjetzone am 5. März 1953 seine Unzufriedenheit darüber geäußert hat, daß die Zahl der Unfälle immer noch nicht zurückgegangen sei, erließ Roman Chwalek folgende Anweisung:

DOKUMENT 302

An alle Werkleiter, Sicherheitsinspektoren, Arbeitsschutzkommissionen, Arbeitsschutzinspektionen.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 5. März 1953 erneut zu den Maßnahmen zur Verhütung der Betriebsunfälle Stellung genommen und in seinem Beschluß u. a. folgendes zum Ausdruck gebracht:

„Der Ministerrat gibt seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß es trotz des Ministerratsbeschlusses vom 3. Oktober 1952 noch nicht gelungen ist, trotz ständig steigender Ausgaben für die Verbesserung des Arbeitsschutzes die Zahl der Unfälle zu senken.“

Für alle für die Sicherheitstechnik und den Unfallschutz in den Betrieben Verantwortlichen ist diese zum Ausdruck gebrachte Unzufriedenheit des Ministerrates eine sehr ernste Mahnung. Die Arbeit auf diesem Gebiet ist so zu verbessern, daß in höherem Maße Leben und Gesundheit unserer Werktätigen geschützt wird.

Es ist daher zu begrüßen, daß Herr Dr. E. Gniza vom Institut für Psychologie der Technischen Hochschule Dresden gerade in dieser Frage seine bedeutungsvollen Ausführungen in der 2. Sitzung des Kabinetts für Grundsatzfragen im Arbeitsschutz bei der Arbeitsschutzinspektion Dresden dem Ministerium für Arbeit zur Verfügung gestellt hat, die in den Nr. 6 und 7/53 der Zeitschrift „Arbeit und Sozialfürsorge“ zum Abdruck gelangten.

Es ist Herrn Dr. E. Gniza der Dank dafür auszusprechen, daß er sich der großen Mühe unterzogen hat, allen für die Arbeitssicherheit Verantwortlichen eine prinzipielle Grundlage im Kampf zur Senkung der Unfälle gegeben zu haben. Seine Arbeit gibt uns eine grundlegende Orientierung und praktische Hinweise für eine wirkungsvolle Arbeit zur Vermeidung von Unfällen. Ich empfehle nicht nur das eingehende Studium des Referates des Herrn Dr. E. Gniza, sondern ich fordere alle Werkdirektoren, alle Werkleiter, Sicherheitsinspektoren, Arbeitsschutzkommissionen und Arbeitsschutzinspektionen auf, das Referat in seminaristischer Form durchzuarbeiten, die notwendigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen und jeder für seinen Arbeitsbereich entsprechende Maßnahmen zu veranlassen.

Berlin, den 17. März 1953

Minister für Arbeit
Roman Chwalek

Quelle: „Arbeit und Sozialfürsorge“ Nr. 7/1953, S. 203.

*

Folgende Statistik zeigt das starke Anwachsen der Zahl der Arbeitsunfälle von 1949 bis 1952. Sie zeigt ferner, daß die Bemühungen um die Verbesserung des Arbeitsschutzes nur geringe Erfolge hatten, da die Zahl der Unfälle im Jahre 1953 nur geringfügig zurückgegangen und noch weit über denen der Jahre 1949 bis 1951 geblieben ist.

Jahr	Zahl der Unfälle
1949	386 903
1950	396 474
1951	414 378
1952	535 488
1953	496 144

*

Arbeiter ohne Interessenvertretung und Streikrecht

Der FDGB, die Einheitsgewerkschaft der Sowjetzone, ist keine unabhängige Interessenvertretung der Arbeiter, sondern nur ein verlängerter Arm der Sozialistischen Einheitspartei.

DOKUMENT 303

Aus der

Satzung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes.

.....

5. a) Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) erblickt in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die Partei der Arbeiterklasse; sie ist ihr bewußter, organisierter Vortrupp. Sie ist die Schöpferin der für das deutsche Volk so bedeutungsvollen Volkswirtschaftspläne. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist die Vorkämpferin des deutschen Volkes für den Kampf um den Frieden und für die nationale Einheit Deutschlands.

.....

Der FDGB wird so zu einem wichtigen Instrument der Planerfüllung.

DOKUMENT 304

Aus:

Die wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften zur Erfüllung des Fünfjahresplanes.

.....

II. Für die Gewerkschaften ergibt das folgende Aufgaben:

1. Gründliche, beharrliche und geduldige Erklärung und Erläuterung des Planes in seiner politischen und wirtschaftlichen Bedeutung, in seiner Gesamtheit und seinen Details für jeden einzelnen Werktätigen.
2. Entwicklung einer wahren Begeisterung unter den Massen für die Erfüllung des Planes, Hilfe und Sorge für unsere werktätigen Menschen bei der Erfüllung ihrer berechtigten Interessen. Die Erziehung der Werktätigen zu einem wahren Patriotismus in der Arbeit für unser Volk, für die Einheit Deutschlands und für den Frieden.
3. Mobilisierung der Massen, ihre Orientierung auf die entscheidenden Schwerpunkte des Planes, breite Entfaltung ihrer Initiative in der Wettbewerbs- und Aktivistinnenbewegung.
4. Lenkung der Initiative aller Leitungen und Mitglieder auf die Erfüllung und Übererfüllung des Planes in produktions-, qualitäts- und sortimentsmäßiger Hinsicht, Organisation des Kampfes für die stärkste Senkung der Selbstkosten, Einsparung von Material, Energie und Hilfsstoffen und Mobilmachung der inneren Reserven.
5. Lenkung der Wachsamkeit der Massen auf die gewissenhafte Erfüllung aller Investitionsvorhaben, den schnellen Aufbau und die Rekonstruktion der Betriebe,